



EINLADUNG ZUR EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG

**Montag, 5. Mai 2003, 20.00 Uhr
Kleine Turnhalle**

Traktanden

1. Genehmigungsantrag Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 24. März 2003
2. Antrag auf Genehmigung der Erhöhung Stellenprozentage Gemeindeverwaltung auf 300%
3. Antrag auf Genehmigung des Bauprojekts von Fr. 2'141'240.00 für die Erweiterung der Wasseraufbereitungsanlage Weiermatt des Zweckverbandes Wasseraufbereitung Reigoldswil-Ziefen, Kompetenzerteilung an Betriebskommission WRZ zur Auftragserteilung des Bauprojekts und entsprechender Kreditaufnahme
4. Verschiedenes

Im Anschluss an die Einwohnergemeindeversammlung sind Sie herzlich zu einem Apéro eingeladen.

Wir freuen uns auf Ihr Interesse.

Dabeisein und abstimmen = Mitbestimmen!

Gemeinderat Ziefen

Markus Gutknecht
Gemeindepräsident

Beat Thommen
Gemeindeverwalter

Erläuterungen zu den Traktanden

Traktandum 1 **Genehmigungsantrag Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 24. März 2003**

Das ausführliche Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 24. März 2003, welches jeweils am 20. Tag nach der Versammlung zur Einsicht offen liegt, kann während der Schalterstunden auf der Gemeindeverwaltung eingesehen werden. An der Einwohnergemeindeversammlung werden nur die Beschlüsse verlesen.

Montag bis Freitag	09.00 – 11.30 Uhr
Montag	15.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	15.00 – 18.00 Uhr

**Der Gemeinderat beantragt der Einwohnergemeindeversammlung,
das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 24. März 2003
zu genehmigen.**

Traktandum 2 **Genehmigung Erhöhung Stellenprozente Gemeindeverwaltung auf 300 %**

Die Neuorganisation der Gemeindeverwaltung und des Gemeinderatssekretariates ist in vollem Gange. Gemeinsam erklärtes Ziel zwischen Gemeinderat und Gemeindeverwaltung ist es, den **Gemeinderat in Zukunft vermehrt von der „Verwaltungsarbeit“ zu entlasten**. Der Gemeinderat ist die **vollziehende** Behörde der Einwohnergemeinde. Er übt alle in den Bereich der Verwaltung fallenden Befugnisse aus, die der Einwohnergemeinde zustehen. Ferner soll der Gemeindeverwalter auch vermehrt Zeit haben, neue Projekte voranzutreiben und sich nicht immer nur um das Tagesgeschäft kümmern zu müssen.

Die Grundlagen für die Beschlussfassung der Gemeinderatsgeschäfte und somit ein grosser Teil der Vorbereitungsarbeit für die Gemeinderatssitzungen wird durch den Gemeindeverwalter vorgenommen. Der zuständige Gemeinderat (Ressortchef) übernimmt jedoch nach wie vor reine Verwaltungsaufgaben wie die Suche nach Architekten/Lieferanten, das Einholen von Offerten, Abklärungen, Begehungen vor Ort mit Anbietern, Offertvergleiche etc.). Die vorgesehene geplante Entlastung des Gemeinderates von Verwaltungsarbeiten bedingt einen erhöhten **Arbeitsaufwand** für die Gemeindeverwaltung. Diese wird neu zuständig sein für die gesamte Informationsbeschaffung und Lieferung von Entscheidungsgrundlagen für den Gemeinderat. Durch den Wegfall der zeitaufwendigen Verwaltungsarbeit wird es dem Gemeinderat möglich sein, sich in Zukunft vermehrt und gezielt in die Umsetzung neuer Projekte und die Entwicklung der Gemeinde zu investieren. Zusätzlich zu den Routinearbeiten und dem Tagesgeschäft arbeitet die Gemeindeverwaltung seit einigen Monaten daran, sämtliche Arbeitsabläufe des Gemeinderates und der Gemeindeverwaltung im Sinne eines Qualitätsmanagements neu zu überdenken, organisieren, definieren und schriftlich festzuhalten.

Unter dem Begriff „Gemeindeverwaltung“ versteht man die umfassende Tätigkeit von Behörden und Angestellten des Gemeinwesens einer Gemeinde (Verwaltungsorgane). **Die Gemeindeverwaltung ist ein Dienstleistungsbetrieb der Gemeinde**. Der Verwaltungsaufwand wird zunehmend grösser. Die Verwaltung kämpft mit der zunehmenden Gesetzesflut sowohl auf Bundes- und Kantonebene als auch

auf kommunaler Ebene (z.B. Reglemente) und hat ausserordentlich **vielfältige Aufgabenbereiche** zu bewältigen. Durch die Aufgabenteilung von Kanton und Gemeinden kommen immer noch mehr Aufgaben auf die Gemeinden zu.

Die der Verwaltung übertragenen Aufgaben ergeben sich aus:

- der Gesetzgebung des Bundes (Sektionsschef, Zivilschutz, Zivilstandswesen, Ausländerregister etc.)
- der Gesetzgebung des Kantons (Planungswesen, Steuerwesen, Wahlen und Abstimmungen etc.)
- den Beschlüssen der Gemeindeversammlung
- den Beschlüssen und Aufträgen des Gemeinderates
- den Beschlüssen und Aufträgen von Behörden
- den Gemeindereglementen

Die Erhöhung der Stellenprocente von 260 auf 300 Prozent hat aufgrund der personellen Neubesetzung der Gemeindeverwaltung keine Erhöhung der Bruttolohnsumme (Grundlage 2001) zur Folge.

Der Gemeinderat beantragt der Einwohnergemeindeversammlung die Erhöhung der Stellenprocente auf 300 % zu genehmigen.

Traktandum 3 Antrag auf Genehmigung des Bauprojekts von Fr. 2'141'240.00 für die Erweiterung der Wasseraufbereitungsanlage Weiermatt des Zweckverbandes Wasseraufbereitung Reigoldswil-Ziefen, Kompetenzerteilung an Betriebskommission WRZ zur Auftragserteilung des definitiven Bauprojekts und entsprechender Kreditaufnahme

Vorgeschichte

Im September 1998 wurden im Trinkwasser des Versorgungsgebietes erhöhte Werte an Fäkalbakterien und im März 1999 eine Jaucheverunreinigung festgestellt. In der Folge wurden die zur Hauptsache genutzten Eisetquellen für längere Zeit vom kantonalen Labor gesperrt. Dadurch konnte nur das sehr harte Wasser (Franz.Härte 52-54°) der Weiermattquelle genutzt werden. Bei grösserer Trockenheit reicht das Wasser dieser Quelle nur knapp für das ganze Versorgungsgebiet. Diese Vorfälle veranlassten die Betriebskommission zusammen mit dem Ingenieur- und Planungsbüro Sutter AG, sowie kommunalen, kantonalen und eidgenössischen Instanzen zu umfassenden Abklärungen. Es wurden Färbeversuche im Einzugsgebiet der Eisetquellen durchgeführt, die Kanalisation des Wasserfallengebietes saniert, eine Bestandesaufnahme des baulichen Teils der Eisetquellen durchgeführt und kleinere, die Hygiene betreffende Sanierungsarbeiten an den Quelfassungen ausgeführt. Zusätzlich wurde unter Mithilfe der Eidgenössischen Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz, sowie dem kantonalen Labor eine Versuchsphase durchgeführt, um die Leistungsfähigkeit der Aufbereitungsanlage zu beurteilen.

Die Resultate aus den Versuchen zeigten, dass nur mit einer Verbesserung der Aufbereitungsanlage eine sichere Desinfektion des Quellwassers möglich ist. In der Folge wurde den Gemeindeversammlungen Reigoldswil und Ziefen im September 2001 ein Vorprojekt für einen Anbau mit einer zusätzlichen Kohlefilterstufe und einer UV-Nachentkeimung zur Genehmigung vorgelegt. An der Gemeindeversammlung Reigoldswil vom 17.September 2001 wurde jedoch diese Vorlage zurückgewiesen, mit dem Auftrag an die Betriebskommission, auch die neue Mikrofiltertechnik zu prüfen und allenfalls in das Projekt einzubeziehen. An der kurz darauf folgenden Gemeindeversammlung in Ziefen wurde deshalb über die Vorlage gar nicht abgestimmt.

Es wurden darauf 2 Vorofferten für Mikrofilteranlagen eingeholt und weitere Aufbereitungstechniken geprüft. Leider gelangte man nicht zu einer brauchbaren Lösung. Aus diesem Grund lies die Betriebskommission vom neutralen nur auf Wasserbau spezialisierten Ingenieurbüro Lienhard AG in Buchs-Aarau eine Machbarkeitsstudie erstellen. Diese Studie wurde den beiden Gemeindeversammlungen in Reigoldswil und Ziefen im September 2002 vorgestellt. Dieselben erteilten in der Folge der Betriebskommission des Zweckverbands WRZ die Kompetenz, ein Vorprojekt mit Kostenvoranschlag für max. Fr. 30'000.-- erstellen zu lassen.

Vorprojekt

Dieses Vorprojekt liegt nun vor und zeigt, dass auf einen Anbau verzichtet werden kann. Als beste Lösung soll nun ein Mikrofilter als erste Reinigungsstufe im bestehenden Absetzbecken eingebaut werden. Anschliessend wird das Wasser wie bis anhin mit Ozon behandelt und über einen Kohlefilter (anstelle des bisherigen Quarzsandfilters) geleitet. Um eine Nachverkeimung zu verhindern, soll noch eine Ultraviolettanlage oder eventuell eine Chlordioxydanlage nachgeschaltet werden. Auf diese Weise könnte jederzeit einwandfreies Wasser an die Bevölkerung abgegeben werden und geschmackliche Beeinträchtigungen – speziell auch durch Jauche - würden so eliminiert. Die Wasserreinigung soll aus Sicherheitsgründen wie bis anhin in 2 Reinigungsstrassen erfolgen, d.h. mit 2 Membranfiltern, 2 Ozonkontaktkolonnen und 2 Aktivkohlefiltern. Die Mikrofilter müssen bei Vollbetrieb ca. jede Stunde während 1 Minute gespült werden. Etwa einmal pro Woche erfolgt gleichzeitig mit der Rückspülung eine Desinfektion mit einer Chlorlösung. In einem Zyklus von etwa 1 – 3 Monaten erfolgt eine zusätzliche chemische Reinigungsspülung mit Salz- oder Zitronensäure. Diese Spülungen erfolgen automatisch je nach Belastung des Rohwassers. Auch die Aktivkohlefilter müssen von Zeit zu Zeit rückgespült werden. Das Schlammwasser fliesst zur Vorklärung in ein Schlammammelbecken und das chemisch belastete Spülwasser in ein Neutralisationsbecken. Dazu werden die zwei vorhandenen Nachfilterkammern umgebaut. Die behandelten Abwässer fliesen je nach Art und Belastung, wie bisher, in den Bach (Dieg) respektive in die Kanalisation. Hierfür muss ein neuer Kanalisationsanschluss bis zur Strasse Oberbiel gebaut werden. Mit diesem System kann das weiche Eisetwasser praktisch zu 100% genutzt werden. Das sehr harte Weiermattwasser soll nur noch als Ergänzung bei grosser Trockenheit oder bei Notfällen verwendet werden. Die alten Pumpen der Weiermattquelle müssen aber nach 30 Jahren Betrieb trotzdem sicherheitshalber durch leistungsfähigere und weniger Energie verbrauchende ersetzt werden.

Ebenfalls nach 30 Jahren ist die elektromechanische Steueranlage sehr veraltet und es sind keine Ersatzteile mehr erhältlich, besonders nachdem die ehemalige Lieferfirma Sauter AG in Basel ihre Abteilung Wassersteuerungen vor längerer Zeit geschlossen, resp. teilweise an die Firma Rittmeyer AG in Zug übergeben hat. Es ist daher auch eine komplett neue elektronische Steueranlage vorgesehen, welche viele Abläufe automatisiert und alle Vorgänge inkl. Störmeldungen protokolliert werden.

Ebenfalls hat das Reinwasserbecken in diesen 30 Jahren stark gelitten. Rohrleitungen, welche sich an der Decke befinden sind stark verrostet und müssen ersetzt werden. An den Wänden ist der Beton stellenweise abgesplittert, so dass die Armierungseisen hervortreten. Auch der Boden muss erneuert werden. Das Projekt enthält deshalb auch einen Totalsanierung des Beckens.

Auch die störungsanfällige Ozonanlage soll ersetzt werden. Dabei wird gleichzeitig auf ein Unterdrucksystem umgestellt, so dass bei defekten Ozonleitungen kein Ozon mehr in die Räume austreten kann.

Der ganze Umbau bedingt, dass während der Bauzeit von ca. 6 Monaten das Wasser in einer provisorischen Anlage, teilweise ausserhalb des Gebäudes, gereinigt werden muss. Nachdem auch im Herbst 2002 infolge einer Störung das Trinkwasser wieder verkeimt war, sollte nun die Gesamtsanierung und Erweiterung der Anlage dringend ausgeführt werden.

Kostenzusammenstellung

1. Aufbereitung	Fr.	1'510'000.00
2. Kanalisationsanschluss	Fr.	100'000.00
3. Sanierung Reinwasserbecken	Fr.	50'000.00
4. Sanierung Fassung Weiermattquelle	Fr.	10'000.00
5. Diverses und Unvorhergesehenes ca. 6%	Fr.	100'000.00
6. Honorare	Fr.	220'000.00

Gesamttotal exkl. Mehrwertsteuer Fr. 1'990'000.00
7,6% Mehrwertsteuer Fr. 151'240.00

Total inkl. Mehrwertsteuer Fr. 2'141'240.00

Gestehungskosten Wasser

Bei der Berechnung der Gestehungskosten ab Wasseraufbereitungsanlage wird die Sanierung des Reinwasserbeckens und der Quelfassung Weiermatt nicht berücksichtigt. Für diese Arbeiten bestehen Rückstellungen. Für die betriebswirtschaftliche Untersuchung resultieren somit Kosten von rund 2,1 Millionen Franken. Zur Zeit, resp. per 30. Juni 2003 besteht noch eine Schuld von Fr. 530'000.00. Es ist vorgesehen, die Gesamtschuld innert 25 Jahren zu amortisieren. Obwohl die Zinsen zur Zeit bei 3% liegen, wird ein Durchschnittszins von 6% angenommen. Daraus ergibt sich eine Annuität von rund 7,8%

Kapitaldienst von Fr. 2'630'000.00	Fr./a	205'000.00
Unterhaltskosten	Fr./a	28'000.00
Betriebskosten	Fr./a	70'000.00
Total Jahreskosten	Fr.	303'000.00

Gestehungskosten bei einer Fördermenge von 300'000 m³/a Fr./m³ 1.01

Aufgrund des Wasserlieferungsvertrags von 1987 möchte die Gemeinde Titterten in den nächsten 2 – 3 Jahren Wasser ab Werk Weiermatt beziehen. Bei einer Erhöhung der Fördermenge wird sich der Preis pro m³ entsprechend senken.

Der Gemeinderat und die Betriebskommission WRZ beantragen der Einwohnergemeindeversammlung, dem Zweckverband WRZ die Kompetenz zu erteilen, das definitive Projekt über Fr. 2'141'240.00 in Auftrag zu geben und den entsprechenden Baukredit aufzunehmen.